



Skywalker: Passend zu Thomas Reiters Vortrag hebt im Staatstheater Wiesbaden ein Astronautendarsteller ab.

Foto dpa

# Hessen aus Weltraum-Perspektive

Beim Festakt bewertet ein Astronaut die Landesgeschichte von oben herab

ler. WIESBADEN. 70 Jahre Hessen – für Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) ist das unter dem Strich eindeutig eine Erfolgsgeschichte. Es gebe genug Anlass, stolz auf die „Heimat Hessen“ zu sein, sagte er gestern beim Festakt am Jahrestag des Inkrafttretens der Landesverfassung. Schließlich gehöre das Land zu den stärksten Regionen in Europa. „Sieben Jahrzehnte Hessen, das bedeutet sieben Jahrzehnte Frieden, Freiheit, Sicherheit und nie gekannten Wohlstand.“ Ein Land, das nach dem Krieg trotz schwierigster Verhältnisse fast eine Million Flüchtlinge und Vertriebene aufgenommen und integriert habe, müsse heute nicht vor der Aufnahme einiger zehntausend Hilfesuchender kapitulieren.

Von ganz oben betrachtet, wirken Hessen und seine Probleme ohnehin nichtig und klein. Der in Frankfurt geborene frühere Astronaut Thomas Reiter präsentierte als Festredner aus einzigartigen Blickwinkeln aufgenommene, traumhaft schöne Bilder des Blauen Planeten. Und doch: Selbst aus 400 Kilometer Höhe sind die

Rauchschwaden der vielen Kriegsherde in aller Welt zu sehen, verdeutlichen riesige gerodete Waldflächen die voranschreitende Zerstörung der Natur. Hessens einstiger Botschafter im All warnte vor dem Zerfall der europäischen Gemeinschaft, aber auch er interpretierte die Erfolgsgeschichte des Landes als Beleg dafür, zu welcher eindrucksvollen Leistungen Menschen gerade in Extremsituationen fähig seien.

Rund 1000 Gäste waren auf Einladung von Landesregierung und Landtag in das Wiesbadener Staatstheater gekommen, in dem am 26. Februar 1945 der Beratende Landesausschuss seine Arbeit an der Verfassung aufgenommen hatte. Damals hieß das Haus noch Nassauisches Landestheater. Zu den Gästen gehörten die ehemaligen hessischen Ministerpräsidenten Hans Eichel (SPD) und Roland Koch (CDU), die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) und die Landtagspräsidenten von Rheinland-Pfalz und Thüringen; auch Walter Wallmann, der Sohn des gleichnamigen verstorbenen CDU-Ministerpräsidenten,

und die beiden Söhne des früheren sozialdemokratischen Landesvaters Georg August Zinn, aber auch der Regisseur und gebürtige Frankfurter Dieter Wedel und die Fußball-Weltmeisterin Nia Künzer waren gekommen. An die vor-republikanische Geschichte des Landes erinnerte die Anwesenheit „Seiner Königlichen Hoheit“ Donatus Landgraf von Hessen.

Die Reden von Ministerpräsident Bouffier, Raumfahrer Reiter und Landtagspräsident Norbert Kartmann (CDU) wurden von Reminiszenzen an die hessische Historie umrahmt: Fotos vom kriegszerstörten Frankfurt, ein Elvis-Imitator und Tänzerinnen im Petticoat auf der Bühne, szenische Darstellungen von Erlkönig, Woyzeck und Aschenputtel in Erinnerung an Goethe, Büchner und die Brüder Grimm, Bilder von Krawallen an der Startbahn West und nach Hessen rollenden Trabis. Am Ende stupsten die festlich gekleideten Geburtstagsgäste Hunderte von Luftballons durch den Theatersaal, und von der Bühne erklang die heimliche Landeshymne der Rodgau Monotonen: „Erbarme, zu spät, die Hesse komme“.